

Locomotive

erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Inserate müssen Tags zuvor bis Mittag eingehen.

Inserionsgebühr für die gespaltene Zeile 1 Sgr. Wiederholungen kosten nur die Hälfte.

an der  Ader.

Zeitung für alle Stände,

verbunden mit dem **Intelligenzblatt** für die Städte:

Döls, Bernstadt, Sulzburg, Hundsfeld, Festenberg, Namslau, Ohlau, Kempen.

Redaktion, Verlag und Schnellpressendruck von A. Ludwig.

Nro. 149.

Döls, den 25. Dezember

1866.

Nro. 150 der Locomotive erscheint Sonnabend den 29. h.

Ein Brief des Grafen v. Bismarck aus dem Jahre 1861*).

In Betreff des conservativen Programms unterbreite ich Ihre Ausstellungen vollständig. Die durchgehend negative Fassung der aufgestellten Sätze hätte von Hause aus vermieden werden sollen. Mit der hohen matten Defensivität kann eine politische Partei nicht bestehen, viel weniger erobern, Terrain und Anhänger. Den Schmutz der deutschen Republik behauptet jede Partei zu verabscheuen, und die für jetzt praktisch zur Frage kommenden Gegner sind auch ehrlich bemüht, ihn nicht zu wollen, namentlich den Schmutz nicht. Eine weit über das Bedürfnis des Momentes hinausgreifende Redeform sagt entweder gar nichts oder verhüllt, was man nicht sagen will. Ich selbst bin zweifelhaft, ob der Verfasser des Programms nicht in der That auf dem reinen Würzburger Standpunkte steht. Wir haben unter unseren besten Freunden so viele Doctrinäre, welche von Preußen die ganz gleiche Verpflichtung zum Rechtsschutz in Betreff fremder Fürsten und Länder, wie in Betreff der eigenen Unterthanen verlangen. Dieses System der Solidarität der conservativen Interessen aller Länder ist eine gefährliche Fiction**), so lange nicht die vollste, ehrlichste Gegenseitigkeit in aller Herren Ländern obwaltet. Isoliert von Preußen durchgeführt, wird es zur Donquixoterie, welche unseren König und seine Regierung nur abschwächt für die Durchführung der eigensten Aufgabe, den der Krone Preußens von Gott übertragenen Schutz Preußens gegen Anrecht von außen oder von innen kommend, zu handhaben. Wir kommen dahin, den ganz unhistorischen, Gott- und rechtlosen Souveränitätsschwindel der deutschen Fürsten***), welche unser Bundesverhältnis als Diebstahl benutzen, von dem herab sie europäische Macht spielen, zum Schoßkind der conservativen Partei Preußens zu machen. Unsere Regierung ist hien in Preußen liberal, im Auslande legitimistisch; wir schützen fremde Kronrechte mit mehr Beharrlichkeit als die eigenen und begeistern uns für die von Napoleon geschaffenen, von Metternich sanctionirten kleinstaatlichen Souveränitäten bis zur Blindheit gegen alle Gefahren, mit denen Preußen und Deutschlands Unabhängigkeit für die Zukunft bedroht ist, so lange der Unsinn der jetzigen Bundesverfassung besteht, die nichts ist als ein Treib- und Conservirhaus gefährlicher und revolutionärer Particular-Bestrebungen. Ich hätte gewünscht, daß in dem Programm anstatt des vagen Ausfalles gegen die deutsche Republik offen ausgesprochen wäre, was

wir in Deutschland geändert und hergestellt wünschen, sei es durch Anstrengung rechtlich zu Stande zu bringender Aenderungen der Bundesverfassung, sei es auf dem Wege künftiger Associationen nach Analogie des Zollvereins und des Coburger Militärvertrages. Wir haben die doppelte Aufgabe, Zeugniß abzulegen, daß das Bestehende der Bundesverfassung unser Ideal nicht ist, daß wir die notwendige Aenderung aber auf rechtmäßigem Wege offen anstreben, und über das zur Sicherheit und zum Gedeihen Aller erforderliche Maas nicht hinausgehen wollen. Wir brauchen eine straffere Consolidation der deutschen Wehrkraft so nöthig wie das liebe Brot; wir bedürfen einer neuen und bildsamen Einrichtung auf dem Gebiet des Zollwesens und einer Anzahl gemeinsamer Institutionen, um die materiellen Interessen gegen die Nachtheile zu schützen, die aus der unnatürlichen Configuration der deutschen inneren Landesgrenzen erwachsen. Daß wir diese Dinge ehrlich und ernst fördern wollen, darüber sollten wir jeden Zweifel heben. — Ich sehe außerdem nicht ein, warum wir vor der Idee einer Volksvertretung, sei es am Bunde, sei es in einem Zoll- und Vereins-Parlament so zimperlich zurückschrecken. Eine Institution, die in jedem deutschen Staate legitime Geltung hat, die wir Conservative selbst in Preußen nicht entbehren möchten, können wir doch nicht als revolutionär bekämpfen! Auf dem nationalen Gebiete würden bisher sehr mäßige Concessionen immer noch als werthvoll anerkannt werden. Man könnte eine recht conservative National-Vertretung schaffen und doch selbst bei den Liberalen Dank dafür ernten.

Neueste Zeitereignisse.

Berlin, 20. Dezember. Auch die letzten der vorgelegten Einverleibungs-Gesetze sind jetzt bei den Abgeordneten angenommen. In Betreff der Elb-Herzogthümer legte heute Graf Bismarck nochmals den Gang der früheren vergeblichen Verhandlungen mit dem Prinzen von Augustenburg dar und wie auch noch ein von ihm, dem Grafen Bismarck, angeregter bayerischer Vermittelungsversuch bei dem Prinzen eine kühle, vornehme Ablehnung gefunden habe. In Betreff der zu Nikolsburg stipulirten Abstimmung in Nordschleswig äußerte er: „Als wir vor Wien standen, war die Frage zu beantworten, ob wir den französischen Vorschlag über Nordschleswig annehmen oder ablehnen wollten. Nach sorgfältiger Erwägung und trotz der Bundesgenossenschaft Italiens habe er zur Annahme gerathen, um diplomatischen Weiterungen vorzubeugen, Errungenes festzuhalten und nicht, wie ein kühner Wetter, auf Neue Alles auf Spiel zu setzen.“ Es wurde dann das Einverleibungsgesetz angenommen. Dagegen stimmten nur ein Theil der Katholiken, alle Polen, ferner die Abgg. Dunder, Hagen und Berger. Hierauf wurde auch der Gesetzentwurf, betreffend die Einverleibung der bayerischen und darmstädtischen

*) Aus der Feder des Herrn v. Bismarck.

**) Aber eine Lieblingsidee der Kreuzzeitung.

**) Was denken wohl die Herren von der Kreuzzeitung über Gottlosen Souveränitätsschwindel" aus dem Munde des Grafen Bismarck?!

Landestheile, angenommen, desgleichen der mit Oldenburg über die Abtretung holsteinischer Landestheile geschlossene Vertrag, nebst der dem Großherzoge zugesprochenen Entschädigungs-Summe. In der Sitzung des Herrenhauses wurde das Gesetz, betreffend die Aufhebung der Rheinschiffahrts-Abgaben, ohne Debatte angenommen. Bei dem Gesetze, betreffend die Bauten in Städten und Dörfern, fand eine längere Debatte Statt. § 1 des Gesetzes wurde angenommen, dann die Vertagung zu morgen ausgesprochen.

In der Ansprache, mit welcher Graf Bismarck die Sitzungen der Bevollmächtigten des norddeutschen Bundes eröffnete, heißt es zum Schlusse:

Die Königliche Regierung hat sich bei dem vorliegenden Entwurf der Bundes-Versaffung auf die Berücksichtigung der allseitig erkannten Bedürfnisse beschränkt, ohne über dieselben hinaus die Bundesgewalt in die Autonomie der einzelnen Regierungen eingreifen zu lassen. Nichts desto weniger verkennt die Königliche Regierung nicht, daß die Durchführung der wesentlichen Aenderungen gewohnter Zustände, welche von den beabsichtigten Reformen unzertrennlich sind, für die einzelnen Regierungen eine schwierige Aufgabe bilden, und daß die Opfer, welche mit der Herstellung gleicher Pflichten und Rechte aller Theile der Bevölkerung des gemeinsamen Vaterlandes verbunden sind, überall da schwer werden empfunden werden, wo die bisherige Ungleichheit der Leistungen locale Privilegien zum Nachtheile der Gesamtheit mit sich brachte. Die Königliche Regierung zweifelt aber nicht, daß der einmüthige Wille der verbündeten Fürsten und freien Städte, getragen von dem Verlangen des Deutschen Volkes, seine Sicherheit, seine Wohlfahrt, seine Machtstellung unter den Europäischen Nationen durch gemeinsame Institutionen dauernd verbürgt zu sehen, alle entgegenstehenden Hindernisse überwinden werde."

Berlin, 21. Dezember. Das Herrenhaus beriet heute das Budget. Während der Berathung trat Graf Bismarck ein. Der Präsident Graf Stolberg forderte die Mitglieder auf, sich von den Plätzen zu erheben und mit in den Wunsch einzustimmen, daß die Thätigkeit des Grafen Bismarck noch lange dem Könige erhalten bleibe und daß der Königl. Ministerpräsident sich noch viele Jahre dem Heile des preussischen und deutschen Landes widmen kann. (Die Mitglieder erheben sich.) Graf Bismarck sprach seinen Dank aus. Das Budget wurde angenommen.

König Wilhelm war bekanntlich dem Könige von Sachsen bis Großbeeren entgegengefahren. Das dortige Begegnen der beiden Majestäten wird von der „N. Z.“ folgendermaßen geschildert: Es war die Vorrichtung getroffen, daß man von einem Salonwagen zum andern gehen konnte, ohne bis auf den Erdboden hinabzusteigen. Auf dem brückenartigen Gange näherte sich der König von Preußen rasch seinem Gaste. Dieser aber ging gesenkten Hauptes, die Arme auf der Brust gekreuzt, ihm entgegen und redete ihn mit bewegter Stimme an: „Mein allergnädigster König und Herr!“ worauf König Wilhelm ihn in seine Arme schloß. Die „N. Z.“ fügt hinzu: Diese Demuth des sächsischen Souveräns beunruhigt fast. Viele argwöhnen, je unterwürfiger der Besuchende aufträte, um so gewisser bezwecke er erhebliche Zugeständnisse. Die Gerüchte, daß das Königreich Sachsen im norddeutschen Bunde eine gewisse Sonderstellung erlangen könne, werden wenigstens dadurch nicht widerlegt.

Hannover, 18. Dezember. Ueber dienspflichtige Flüchtlinge kommen leider von allen Richtungen her traurige Berichte. Ein wahres Angstfieber scheint in das junge Mannsvolk gefahren zu sein, durch Vorstellungen genährt, wie daß die Soldaten in Preußen hungern müßten u. dgl., worüber die Regierungspresse sich mit Recht beklagt. Aus Gesehsmünde schreibt die Provinzialzeitung, daß bei der Ankunft des jüngsten Auswandererzuges das preussische Militär sofort mit aufgestecktem Bapponnet und scharfer Ladung einen Gordon zog; keiner durfte aussteigen, und nach Durchsicht der Papiere wurden sofort 90 Mann, die vor der Militärpflicht in America Stellung suchen wollten, festgenommen und in das Fort Wilhelm gebracht. Gleichzeitig geschah eine ähnliche Razzia im Donabrückischen, wo der Auswanderungs-Agent Mollhan, der dienspflichtigen zur Entweichung behülfslich gewesen sein soll, und einige der letzteren verhaftet wurden, jener, um hierher transportirt zu werden. Viele flüchten ohne Vorwissen der Eltern, die dann, wo

es noch Zeit ist, die Söhne selbst von Bremen und anderen Uferplätzen wieder einholen. Hier in der Hauptstadt ist die Musterung ohne alle Störungen vorübergegangen. (N. Z.)

Wien, 18. Dezember. Charakteristisch für die Stimmung in Wien ist der Umstand, daß im Gemeinderathe gelegentlich der Debatte wegen Aufnahme einer städtischen Anleihe von 25 Millionen Fl. fast alle Redner die Zukunft Wiens als eine unsichere bezeichneten. Es wurde auf die Möglichkeit hingewiesen, daß der Schwerpunkt der österreichischen Monarchie nach Ofen verlegt werden und Wien zu einer österreichischen oder deutschen „Provincialstadt“ herabsinken könne. Erklärt wurde auch, daß das öffentliche Vertrauen gänzlich erschüttert, und daß die gegenwärtigen Minister „zwar gute Fürstendiener, aber keine Freunde der Freiheit und des Fortschritts“ seien.

Wien, 22. Dezember. Die „Neue freie Presse“ erhält von gutunterrichteter Seite die Mittheilung, daß am Neujahrstage ein kaiserliches Patent erscheinen werde auf Grund dessen eine Art konstituierender Versammlung, welche an der Lösung der Verfassungsfrage theilzunehmen haben würde, einberufen werden solle.

Prag, 20. Dezember. Ein Telegramm der „N. fr. Pr.“ lautet: General der Kavallerie Graf Clam-Gallas ist von Schloß Friedland hier angekommen und reißt nächstens nach Wien. Alle Duellgerüchte sind bis jetzt unbegründet. Eine Anzahl Straßenjungen insultirt heute Nachmittags den Grafen Clam-Gallas auf den Straßen mit Schimpfworten. Einige anständige Passanten verhinderten weitere Unzukömmlichkeiten. Abend erschien der General im Theater und wurde vom Adb ausgezeichnet.

(Die Adb-Deputationen aus Böhmen und Galizien wurden am 15. und 16. d. Mts. vom Kaiser empfangen. Man bemerkt, daß die Aufnahme viel freundlicher war, als jene, welche der Deputation des Niederösterreichischen Landtags zu Theil wurde. (Wie jedoch aus Böhmen berichtet wird, findet die Kaiserliche Antwort dort eine getheilte Aufnahme. Nachrichten aus Wien klagen über die festen dualistischen Absichten der Regierung. Belcredi erwarte von der Loyalität der Böhmen, daß sie in einer cisleithanischen Vertretung erscheinen und die den Ungarn und Deutschen gemachten Concessionen nicht beirren werden. In Folge dieser Nachrichten ist die Stimmung der Föderalisten angeblich eingedrückte und eine Aenderung der bisherigen Parteitakt wahrscheinlich.)

Pesth, 20. Dezember. In Begleitung des Hofkanzlers Majlath besuchte Baron Beust die Grafen Apponyi, Straky und Anton Ezecken. Mit Götvös hatte er eine lange Konversation. — Für 5 Uhr Nachmittags waren die Herren: Deak, Andrassy, Götvös und Konhay zu einer Konferenz beim Tavernicus geladen, an welcher auch Majlath und Beust theilnahmen. Jetzt (um halb neun Uhr) befinden sich der Hofkanzler und die beiden Minister bei Franz Deak.

Paris, 18. Dezember. Die Kunde von Maximilian's Verhaftung, obgleich heute von den Blättern widerlegt, findet dennoch allgemein Glauben. Man meint nämlich, daß Marshall Bazaine und General Castellanos den Kaiser gefangen halten, sei schon früher aus Mexico gemeldet worden, und nur so erkläre sich die offenbar unfreiwillige Umkehr Maximilian's nach Mexico.

Paris, 19. Dezember. General Fleury, der in kurzen Tagesreisen zurückkehrt und sich in Nizza, resp. Maille aufhalten wird, dürfte Anfang nächster Woche hier eintreffen. Es ist erklärlich, daß er sich das Verdienst zuschreibt oder zuschreiben läßt, die Thronrede Victor Emanuel's vornehmlich beeinflusst zu haben. General Fleury glaubt, daß er der italienischen Politik eine Richtung gegeben, die sie nunmehr zu einer „loyalen, conservativen und monarchischen“ stempelte. In der That, wahr es ist, daß Napoleon III. von der florentine Thronrede sehr angenehm berührt worden, so wahr ist es auch, daß man kurz vorher sehr wenig zufrieden mit der Haltung des italienischen Cabinets war. Es kann daher über kein Zweifel mehr obwalten, daß man in Florenz hinsichtlich der Ausführung der September-Convention trotz aller offiziellen Erklärungen immer noch Reserve und Ausflüchte aller Art gemacht hat, um sich für gewisse Fälle eine Freiheit der Action zu bewahren; namentlich für die Eventualität daß das römische Volk die italienische Regierung herbeirufen sollte. Kurz, es war der französische

fiel unlich mel Co nur nen

die geä Lohheit wol

Na brit fild, Pyr Ger dan ling zure leni belli Kap dioti mißl Ber: Tra: Die abge und des Wah Die mun

de E vor: d von

de E vor: d von

de E vor: d von

de E vor: d von

de E vor: d von

de E vor: d von

de E vor: d von

de E vor: d von

de E vor: d von

de E vor: d von

de E vor: d von

de E vor: d von

de E vor: d von

de E vor: d von

und an- fischen Regierung nie gelungen, eine klare, aufrichtige und
Haupt- unzweideutige Erklärung zu erlangen, nach der ein äh-
vorüber- nlicher Zwiespalt unmöglich gewesen wäre, wie derjenige,
3.) welcher sich bezüglich der Commentare der September-
für di- Convention im vorigen Jahre mit Drouyn de Lhuys
emeinde- nur halb hinter den Couliſſen lange genug fortgepon-
ne eine- nen hat.
Medne- (R. 3.)

Briefe aus Rom versichern, daß der Papst sich über
die Thronrede des Königs von Italien sehr befriedigt
geäußert habe. — Gestern hat die erste Konferenz mit
Donello, betreffend die Regelung der religiösen Angelegen-
heiten, stattgefunden. Kardinal Antonelli und Franchi
wohnten derselben bei.

Triest, 21. Dezember. Die Levantepost hat folgende
Nachrichten überbracht: Athen, 15. Dezember. Das
britische Kanonenboot „Assurance“ brachte 340 kreten-
sische Flüchtlinge aus der Provinz Selinoe nach dem
Pyraeus. Der König von Griechenland ließ durch den
General Kalergis dem Kapitän des Schiffes dafür
danken. Der britische Gesandte versprach für die Flücht-
linge zu sorgen, falls die Mittel des Zentralkomitees un-
zureichend wären. Der griechische Dampfer „Panhel-
lenion“ ist von seiner siebenten Reise nach Kreta unbe-
helligt zurückgekehrt. Der britische Gesandte ließ den
Kapitän dafür beglückwünschen. Ein Versuch der fan-
diotischen Insurgenten, die Festung Kiffamos zu nehmen,
mißlang; Koroneos und Zimbrakatis bewerkstelligten ihre
Bereinigung. Auch Mustapha-Pascha konzentriert seine
Truppen, die ägyptischen Truppen sollen entmuthigt sein.
Die Pforte machte den Kretensern neue Vorschläge, welche
abgelehnt wurden. Die britischen Bizekonsuln im Pyraeus
und in Athen wurden zu korrespondirenden Mitgliedern
des philokretischen Komite's erwählt und nahmen die
Wahl mit Bewilligung des britischen Gesandten an.
Die versuchte Annäherung zwischen Bulgarij und Ru-
munduros ist mißlungen.

Petersburg, Freitag 21. Dezember. Das „Journal
de St. Petersburg“ sagt in Betreff der Polemik, welche
verschiedene Zeitungen über die zwischen den Kabinetten
von Rußland und Oesterreich bestehenden Beziehungen

führen: „Die Hartnäckigkeit dieser Polemik berechtigt,
die Quelle derselben in gewissen Parteeinflüssen zu suchen,
welche ein Interesse daran haben, eine Spannung in
den Beziehungen beider Regierungen, an welche man
glauben zu machen sich bemüht, zu provozieren. Wir
haben keine Veranlassung, irgend eine Alterirung in den
Beziehungen des guten Einverständnisses zu vermuthen,
welche zwischen dem kaiserlich-russischen Kabinett und der
österreichischen Regierung bestehen und deren Fortdauer
beider Regierungen am Herzen liegt.“

New-York, 12. Dezember. Das Repräsentanten-
haus hat eine Bill angenommen, durch welche die Re-
präsentanten derjenigen Staaten, die vom gegenwärtigen
Congreß nicht anerkannt sind, vom nächsten Congreß
ausgeschlossen bleiben.

—r. **Ramslau, 19. Dezember.** [Theater.] Am
16. d. Mts. eröffnete Frau Theater-Direktor Reißland
mit dem Herrmanschen Charakter-Gemälde: „Die Blinde
von Paris oder der Graf von St. Germain“ einen Cyklus
von Vorstellungen. Erfreute sich schon diese Vorstellung
des allgemeinsten Beifalles des ziemlich zahlreichen Pu-
blikums, so war dies mit der Vorstellung am 17. d. M.:
„Die zärtlichen Verwandten“, von Benedix, noch weit
mehr der Fall. Wir würden Unrecht thun, wenn wir
einzelne Rollen dieses Lustspiels besonders hervorheben
wollten, denn sie sind sämmtlich so aus dem Leben ge-
griffen, daß der aufmerksame Zuschauer sich unwillkürlich
mit in die Handlung gezogen fühlt und sich von Anfang
bis zum Schluß der Vorstellung in einer angenehmen,
behaglichen Stimmung befindet. Die Vorstellung der
„zärtlichen Verwandten“ gewährte aber einen um so
größeren Genuß, als sämmtliche Rollen vorzüglich gut
besetzt waren und ein Jeder der einzelnen Darsteller
nach besten Kräften zum Gelingen der Vorstellung und
zu einem rühmenswerthen Zusammenspiel beigetragen
hat. Referent erfüllt hierbei die angenehme Pflicht,
seiner verehrlichen Direktion mitzutheilen, daß eine Wie-
derholung der „zärtlichen Verwandten“ allseitig ge-
wünscht wird.

Mittwoch, den 2. Feiertag:

CONCERT (Streich-Orchester) in der Brauerei zu Sibyllenort,

angeführt von dem Trompeter-Chor des 2. Schles.
Dragoner-Reg. No. 8, unter Leitung des Stabs-
trompeter Herrn Balder.

Entree pro Person 2½ Sgr. — Anfang 4 Uhr.

Bowle, à fl. 10 Sgr.,

Annanas-Bowle, à fl. 12 Sgr.

bei **C. N. Hönsch.**

Schießhausaal.

Den 2. und 3. Feiertag:

Lanz-Musik

von der hiesigen Füsiliers-Kapelle.

Kunze, Stabshornist.

Reinen Kornspiritus, à Quart 6 Sgr.,
einfache Liqueure, à Quart 5 und 6 Sgr.,
doppelte Liqueure, à Quart 12 Sgr.,
feinste Punschessenz, à Quart 12 und 16 Sgr.,
feinste Urak und Rums, à Quart 8, 10, 12, 15 Sgr.
bis 1 Thlr.,

besten Getreidekimmel, à Quart 6, 8 und 10 Sgr.,
besten Kornbranntwein, à Quart 3, 4 und 5 Sgr.,
bei größeren Abnahmen zu billigeren Preisen,
empfiehlt

Dels, im Dezember 1866.

die Destillation
von **Oswald Mahlberg,**
Breslauerstr. Nr. 13 u. 14.

Bekanntmachung.

Die Bekleidungs-Commission des
unterzeichneten Regiments beabsichtigt die Neu-
anfertigung von Bekleidungs- und Ausrüstungs-
stücken an Civil-Handwerker zu vergeben.

Handwerker als: Sattler, Schuhmacher und
Schneider, welche gesonnen sind, dergleichen Arbeiten
anzunehmen, finden sofortige Beschäftigung und sind
die näheren Festsetzungen über die Macherlohnsätze
im Zahlmeisterbüro zu erfahren.

Dels, den 20. Dezember 1866.

königl. 2. schles. Dragoner-Regt. No. 8.

Auktion.

Donnerstag, den 27. d. Mts.,

Vormittags von 10 Uhr ab,

werden auf der Pfarrei in Sadewitz wegen Ver-
pachtung der Wiedmuth vier hochtragende Kühe
(unter Umständen auch ein starker vierjähriger Ochse)
so wie Acker- und Wirthschaftsgeräthe meistbietend
verkauft werden.

Bekanntlich ist jetzt das Spiel in der Frank-
furter und Hannoverschen Lotterie von der königl.
preuß. Regierung gestattet. —

Originalloose aus meinem Debit sind auf um-
gehende Bestellung zu haben gegen eine Anzahlung
von 12 Rthlr. pro ½ Loos (½ und ¼ pro rata).

— Pläne und Listen gratis.

Der Hauptgewinn beträgt Cour. Rthlr.

100,000.

Nächste Ziehung am 7. Januar.

H. D. Dellevie, Hamburg.
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Vorschuss- und Spar-Verein in Dels.

Die Zinsen-Zahlung für bei unsrer Spar-Casse gemachte Einlagen erfolgt in der Zeit

vom 1. bis 15. Januar,

und sind die Quittungsbücher mitzubringen. Zinsen, welche bis dahin nicht abgeholt sind, werden dem Capital zugeschrieben.

Dels, den 20. December 1866.

Das Directorium.

Kalender für 1867.

Volks-, Haus-, Wand- und Comptoir-Kalender in grösster Auswahl.
Kalender des preuss. Volksvereins, à 12½ Sgr.
Landwirthsch. - Brennerei-Kalender etc.
Buch- und Papier-Handlung
A. Grüneberger & Co.

Neujahrskarten

ernsten und komischen Inhalts empfiehlt in reicher Auswahl, insbesondere aber noch

Kalenderkarten,

als etwas Neues, Schönes und zugleich Nützliches.

A. GROEGER, Louisenstraße.

Feinsten süßen Wein, à Flasche 10 und 15 Sgr.,
weißen und rothen Wein zu Bowle, à Flasche 8, 10 und 12½ Sgr.,
sowie diverse andere Weine, bester Qualität,
von 15 Sgr. bis 1 Thlr. die Flasche,

empfehlen

Oswald Mahlberg,

Breslauerstraße Nr. 13 und 14.

Zum Besten preuss. Krieger und deren Hinterbliebenen

10,000 Thlr.

Nur 1 Thlr. kostet ein Loos zu der am 31. Januar k. J. (also schon im nächsten Monat) bestimmten stattfindenden garantirten Verloosung des vollkommen schuldenfreien

Mineralbades Ziestel bei Minden

mit 14 Morgen Aurgarten, 8 Gebäuden und 7 Schwefelquellen als Hauptgewinn und außerdem zahlreichen Nebengewinnen in Equipagen, Pferden, achten neuen Silbersachen (Thee-Service, 20 Zuckerschalen, 40 Paar s. Leuchtern, 80 Dgd. s. Löffel), 100 Lütticher Gewehren, 50 Belour-Teppichen, 366 Staats-Prämien-Loose u.

Alle Loose, auf welche keiner dieser größeren Gewinne fällt, erhalten eine zu 21 Bädern berechtigende, auf 10 Jahre gültige Freibade-Karte im Werthe von 7 Thlrn. als Ersatz, es muß somit jedes Loos ohne Ausnahme am 31. Januar gewinnen.

Ziehung öffentlich vor Notar, Verwaltungsrath und Zeugen. Ausführlicher Plan wird jedem Loose beigelegt, ebenso die Gewinnliste Jedem sogleich nach der Ziehung franco übersandt. Loose à 1 Thlr. (11 Loose für 10 Thlr.) sind gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme zu beziehen von

Julius Spanier, Haupt-Agent, in Hannover.

Neujahrskarten,

ernsten und launigen Inhalts, empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

die Papier-Handlung Friedrich Foerster.

Die Georgenstraße vis-à-vis der Königl. Post

neu etablierte Restauration

empfehle ich hiermit zur geneigten Beachtung.

Dels, den 12. December 1866.

A. Knetsch.

Sauersche Bratwurst, Braunschw. Cervelatwurst

empfang und empfiehlt

E. R. Hoenisch.

Ein brauner Hühnerhund mit einem schwarzen Halsband, mit 2 neusilbernen Kronen versehen, ist den 22. d. Mts. einer Extrapost auf Dels zu nachgelaufen. Unterzeichneter bittet, ihm denselben zurückzusenden.

Herzogl. Förster Chrobog,
in Eichgrund.

Gute Speisefkartoffeln

sind zu haben bei

R. Kroh im Elsthum.
Nebst einer Beilage.

Nervo-arterial-Kraft-Essenz.

Diese Essenz beseitigt: Impotenz, Pollutionen, reine Schwächezustände und zwar bei geordnetem Leben auf eine dauernde Weise. Sie regt nicht momentan auf, um dann um so mehr zu erschaffen, sondern sie ersetzt den verlorenen Nerven-Aether und den verschwendeten Lebensbalsam und giebt Nerven, Muskeln und Sehnen neue Spannkraft. Nicht zu verwechseln mit Essenzen ähnlichen Namens, die nicht helfen und oft schaden. Diese Essenz ist seit einer Reihe von Jahren erprobt und bewährt befunden worden. Sie giebt die verlorne Kraft wieder, regelt die Körperfunktionen, wirkt gegen Gicht und Steinbildung und ist erwiesener maßen das wirksamste innerliche Schutz- und Heilmittel gegen Cholera. Preis pro Sendung nebst Gebrauchs-Anweisung 6 Thlr. Frankirn.

Physiker **J. Momma**,
Naturforscher in Düsseldorf.

Frische Giesmansdorfer Preßhese
empfiehlt **E. K. Hoerisch.**

Gut französische Wallnüsse
empfiehlt billigst **E. Krieger jun.**

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab die Wohnung Breslauerstraße Nr. 43 verlassen habe und in dem Hause Ohlauerstraße Nr. 304 bei Herrn Gastwirth Hiller wohne.

S. Gebhardt, Schuhmachermstr.

Ein freundliches Zimmer am Markte, eine Treppe hoch, vorüberaus, ist mit oder ohne Meubles an einen ruhigen Miether zu Neujahr zu vergeben. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Bei mir ist eine mittelgroße Stube zu vermieten und Neujahr zu beziehen; auch steht daselbst ein großer eichener Schub zum Verkauf.

W. Lindner, Ohlauerstraße Nr. 301.

Anzeigen aus Bernstadt.

Die Gewerbetreibenden des Bezirks werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß in den bisherigen Bestimmungen über den gewerblichen Verkehr der Handelsreisenden vom 1. Januar 1867 an insofern Erleichterungen eintreten, als Angehörige der älteren preussischen Provinzen (d. i. derjenigen Landestheile, welche schon vor Emanation des Gesetzes vom 20. September d. S. der Monarchie gehörten) einerseits, und Angehörige der durch das citirte Gesetz mit der Monarchie vereinigten Gebiete, so wie aller übrigen Zollvereinsstaaten andererseits, als Handelsreisende auch dann gegenseitig abgabefrei zugelassen werden, wenn sie für Rechnung mehrerer Handels- (Fabrik-) Häuser Waarenbestellungen aufsuchen oder Waareneinkäufe machen wollen. Bei denselben Behörden, welche seither Gewerbelegitimations-Karten erteilen, können auch fortan dergleichen Karten, welche diese erweiterte Befugniß ausdrücken, in Empfang genommen werden.

In der gegenseitigen Zulassung der Handelsreisenden aus den k. k. Oesterreichischen Staaten einerseits und den diesseitigen Landestheilen andererseits behält es dagegen ebenso, wie hinsichtlich der Ertheilung steuerfreier Gewerbebescheine in Gemäßheit der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 12. Februar 1831 und des § 20 des Gesetzes

vom 19. Juli 1861 bei den bestehenden Bestimmungen lediglich sein Bewenden.

Breslau, den 11. Dezember 1866.

Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.
Vorstehende Verfügung der Königlichen Regierung bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß.
Bernstadt, den 22. Dezember 1866.

Der Magistrat.

Die von der Königlichen Regierung festgestellte Klassensteuer-Rolle für das Jahr 1867 wird zur Einsicht der Steuerpflichtigen in den Tagen vom 26. bis 31. d. M. in unserer Rathskanzlei öffentlich ausliegen.

Bernstadt, den 22. Dezember 1866.

Der Magistrat.

Auf der Straße nach Breslau ist in der Nähe des Wolf-Kreischams ein Sack mit Kälberhaaren gefunden und an uns abgegeben worden. Der Verlierer, resp. Eigenthümer wolle sich innerhalb 14 Tagen bei uns melden.

Bernstadt, den 22. Dezember 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Ein Sack mit etwas Kleie, desgleichen ein Taschenmesser ist als gefunden bei uns abgegeben worden. Die Eigenthümer wollen sich binnen 14 Tagen bei uns melden.

Bernstadt, den 21. Dezember 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Theater in Bernstadt.

Sonnabend, den 29. December 1866.

Bum ersten Male:

Die zärtlichen Verwandten.

Lustspiel in 3 Abtheilungen von Moderich Benedix.

Dieses neueste Lustspiel ist eine der besten Schöpfungen von Benedix und die Kritik stellt es über „Dr. Wespe,“ „das Gefängniß,“ etc. Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

Helene Reifland.

Nachdem ich auf meinen Antrag jetzt vom Militair entlassen worden bin, zeige ich dies mit dem Bemerken an, daß ich in Bernstadt meinen Wohnsitz behalte, jederzeit zu Diensten stehe, sowie ich zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden meine eigene Equipage halte und wo es gewünscht wird, auch contractlich die Praxis übernehme.

Bernstadt, den 23. December 1866.

Schiffer, Thierarzt I. Klasse.

Neujahrskarten

ernsten und humoristischen Inhalts
empfung und empfiehlt

Alexander Boehm.

Scheuer-Verkauf.

Eine Scheuer von Bindwerk, 22 Ellen lang, 13 Ellen breit und 4 1/2 Elle hoch, zum Abbruch ist zu verkaufen bei dem Freistellenbes. **Gentschel** in Kruschen.

In meinem Hause ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Cabinet, Küche und übrigem Zubehör, zu vermieten.

Alexander Böhm.

Anzeigen aus Festenberg.

Die Lieferung sämmtlicher für die Freie Standesherrschaft Goschütz erforderlichen Nägel für das Jahr 1867 soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Offerten mit Proben der unterzeichneten Verwaltung bis zum 31. Dezember c. einreichen.

Goschütz, den 18. Dezember 1866.


Freistaudesherrliche Amts-Verwaltung.

Für die Abgebrannten in Festenberg sind ferner eingegangen:

Von Kreisrichter Lehne in Ohlau 5 rthl. Gem. Perschmiz 10 rthl. Expedition der Volks-Zeitung 25 rthl. Expedition der schles. Zeitung 42 rthl. 25 sg. Fr. Gräfin v. Reichenbach in Schönwald 11 rthl. 10 sg. Fr. v. Schlüterbach 5 sg. Fr. Niesel in Breslau 1 rthl. Sammlung des Apothekers Büchler in Breslau 6 rthl. 5 sg. Gem. Döhrenfeld 1 rthl. 8 sg. Kl.-Pahse 1 rthl. 10 sg. Weipenssee 1 rthl. 20 sg. Stadt Zobten 18 rthl. 10 sg. Sprottau 10 rthl. Görlitz 25 rthl. Rechn.-Rath Schneider in Glas 10 rthl. Canth 3 rthl. 15 sg. Löwenberg 10 rthl. Fortschreibungsbeamter Hälshner 2 rthl. Strehlen 46 rthl. 23 sg. Kreuzburg 18 rthl. Kalkowski 4 rthl. Friedland 21 rthl. 9 sg. 6 pf. Hohenfriedberg 1 rthl. 20 sg. 9 pf. Köben 4 rthl. 8 sg. Brieg 22 rthl. Münsterberg 21 rthl. 28 sg. Lüben 10 rthl. Witzig 8 rthl. 11 sg. Beuthen a/D. 2 rthl. 21 sg. 7 pf. S. J. K. Hosen der Kronprinz und Frau Kronprinzessin 200 rthl. Reichthal 1 rthl. Ungen. aus Münsterberg ein Packet Sachen. Exped. der Neuen Preuß. Zeitung 23 rthl. Kreis-Ger.-Rath Müller in Dels 5 rthl. Apotheker Schneider in Hausdorf 1 rthl. und 1 Packet Kleider. M. Mundry in Milsch 2 rthl. Gem. Kl.-Graben 5 rthl. 27 sg. 6 pf. Hammer-Kraschniz 1 rthl. 15 sg. Mittelwalde 14 rthl. 14 sg. Wohlau 10 rthl. S. Maj. Königin Augusta 40 rthl. Frankenstein 20 rthl. Neurode 36 rthl. 26 sg. Rawicz 38 rthl. 5 sg. Mandten 7 rthl. 6 sg. Gleiwitz 10 rthl. Trebnitz 10 rthl. 15 sg. Rybnik 4 rthl. 25 sg. 8 pf. S. Maj. die Königin Elisabeth 200 rthl. Bukowinke 2 rthl. 18 sg. Patschkau 25 rthl. 20 sg. Ostrowo 40 rthl. Rosenberg 5 rthl. Grüneberg 10 rthl. Gutsbej. Weyrach in Buchowine 10 rthl. Dels 25 rthl. Eschunkawel 2 rthl. 4 sg. Ungen. in Breslau 10 rthl. In Summa 1108 rthl. 14 sg. 6 pf., hierzu die bereits gemeldeten 778 rthl. 26 sg. 9 pf. ergibt im Ganzen 1887 rthl. 11 sg. 3 pf.

Das Comité zur Unterstützung der Abgebrannten der Stadt Festenberg.

Anzeigen aus Namslau.

 **4000 Thaler** auf ein ländliches Grundstück werden gegen Cession gesucht. Sicherheit ist genügend vorhanden. Franco-Offerten erbittet sich

Emil Spiller in Namslau.

Ein massives, nahe am Markte hier selbst gelegenes Eckhaus, welches sich zur Einrichtung eines jeden Geschäfts eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. — Franco-Anfragen nimmt entgegen

Emil Spiller in Namslau.

Kirchlicher Anzeiger aus Dels.

Am 1sten heiligen Weihnachtsfeiertage:
Frühpredigt um 4 Uhr: Herr Subdiakon Schön.
Amtspredigt: Herr Hosprediger Hohenthal.
Nachmittagspredigt: Herr Diakon Krebs.

In der St. Salvator-Kirche:
Mittags 12 Uhr: Herr Subdiakon Schön.

Am 2. heiligen Weihnachtsfeiertage:
Frühpredigt: Herr Subdiakon Schön.
Amtspredigt: Herr Propst Thielmann.
Nachmittagspredigt: Herr Diakon Krebs.

In der Propstkirche:
Mittags 12 Uhr: Herr Propst Thielmann.

Geburten:

Den 17. September dem Freigärtner Brieger, in Würtemberg, ein Sohn. Den 16. dem Einwohner Barthisch, in Dammer, eine Tochter. Den 21. dem Pfeffertüchler Kusche

ein Sohn, (ohne Taufe gest.). Den 25. dem Maurergesellen Blaser eine Tochter, todt geb. Den 21. dem Freigärtner Ernst Schmidt, in Spahlitz, ein Sohn. Den 21. dem Tagearbeiter August Stäsche, in Neische, eine Tochter. Den 22. dem Tagearbeiter Kirsch, in Rathe, ein Sohn. Den 18. dem Schlosser-Meister Gebhardt-Zwilling-Söhne. Den 23. dem Tagearbeiter Stäsche, in Ludwigsdorf, eine Tochter. Den 27. die Freigärtnerstochter Dorothea Krause ein Sohn. Den 29. dem Einwohner Hensel, in Rathe, eine Tochter. Den 30. dem Zimmergesellen Labede, in Rathe, ein Sohn. Den 1. Oktober dem Einwohner Deutscher, in Dammer, eine Tochter. Den 7. dem Knecht Flasche, in Schmarse, eine Tochter. Den 7. dem Rechts-Anwalt Wilde ein Sohn. Den 3. dem Lohngärtner Kruisch ein Sohn. Den 11. dem Sattlermstr. Boblest ein Sohn, (ohne Taufe gest.) Den 19. dem Postmeister Klingner eine Tochter. Den 28. September dem Maurerges. Wilhelm Klöpel ein Sohn. Den 12. dem Einwohner August Sturm, in Leuchten, eine Tochter. Den 12. dem Lohngärtner Schmidt, in Rathe, eine Tochter. Den 15. dem verst. Buchh. Clemens ein Sohn. Den 18. dem Kutscher Deutscher eine Tochter. Den 18. Juli dem Rechts-Anwalt Petiscus ein Sohn.

Trauerungen:

Den 27. September der Kunstgärtner Herrmann Dieterich, in Raake, mit Bertha Casper, aus Bergfehle. Den 2. Oktober der Inw. Ludwig mit der verm. Johanna Schubert, geb. Standke, in Neische. Den 4. der Schuhmachermeister Herrmann Runge mit Jungfrau Anna Grund. Den 8. der Brauergehilfe Koch mit Jungfer Emilie Kattner. Den 18. der Schuhmacherschüler Karl Lpiz mit Christiane Vogt. Den 24. der Fleischermeister Gustav Müller mit Jungfrau Bertha Christalle. Den 25. der Knecht Gottlieb Kirschke mit Sophie Pinderock, in Rathe. Den 30. der Müller Karl Pohl, in Schmarse, mit Jungfrau Auguste Neumann hier.

Todesfälle:

Den 9. September die Häuslerwitwe Rosina Hellmich, geb. Friede, in Schmarse, an Abzehrung, alt 63 J. 6 M. Den 9. die Tagearbeiterin Johanna Zannek, geb. Schubert, an Brustkrankheit, alt 52 J. Den 10. der Fleischermstr. Karl Schneider, an Cholera, alt 45 J. Den 11. der Wöttchergeselle August Schwenk, an Cholera, alt 23 J. 3 M. 26 T. Den 11. der Sattlermstr. August Klein an Cholera, alt 68 J. 5 M. Den 10. die Schuhmachermeisterin Johanna Wende, geb. Hoffmann, an Cholera, alt 31 J. 7 M. Den 9. die Tagearbeiterin Caroline Musgale an Cholera, alt 40 J. Den 11. Gustav, Sohn des Schuhmacher-Mstr. Ernst Wende, an Cholera, alt 1 J. 1 M. 11 T. Den 11. Bertha, Tochter des verst. Schuhmacher Karl Wenzky, an Cholera, alt 2 J. 6 M. Den 11. die verm. Johanna Dettke, geb. Scheuerle, an Altersschwäche, alt 68 J. Den 11. der ehem. Nachtwächter Christian Piste an Krampf, alt 57 J. Den 11. die Frau Hausbes. Wilhelmine Weidner, geb. Ernst, an Cholera, alt 51 J. 2 M. Den 12. die Jungfrau Bertha Baselt an Cholera, alt 22 J. Den 12. die Schuhmacherschülerin Louise Martwig, geb. Feist, an Cholera, alt 35 Jahr. Den 11. der Schneider-Mstr. Karl Böge an Cholera, alt 59 J. Den 10. der Schuhmacherschüler Gustav Hähnel an Cholera, alt 55 J. 5 M. Den 11. der Dragoner Julius Wende vom 2. Schles. Drag.-Regim. Nr. 8 an Cholera, alt 20 Jahr. Den 11. Herrmann, Sohn des Inwohner Karl Kupke, in Spahlitz, an Keuchhusten, alt 6 M. Den 12. der Dragoner Gottlieb Frost an Cholera, alt 25 J. Den 12. die verm. Louise Kobbund, geb. Langner, an Cholera, alt 79 J. Den 13. die Schneidermeisterin Anna Knauer, geb. Schelgel, an Cholera, alt 38 J. Den 12. der Schuhm.-Lehrling Ernst Jansch an Cholera, alt 17 J. Den 11. Christiane, Zwilling-Tochter des Fabrikarbeiter Karl Rogusch, in Schmarse, an Zahnkrampf, alt 10 M. Den 12. Karl, Sohn des Zimmerges. Karl Zech an Krampf, alt 6 M. Den 13. Ida, Tochter des Kürschner-Mstr. Wilhelm Runze, an Cholera, alt 20 J. 3 M. 21 T. Den 13. der Sattlerlehrling Julius Seidel an gastrischen Fieber, alt 17 J. 6 M. Den 12. der Schuhmacher-Mstr. Gottlieb Wabner an Cholera, alt 55 J. 4 M. Den 12. der Musketier Herrmann Vater der 8. Comp. 2. N./S. Inf.-Regts. Nr. 47 an Cholera, alt 24. J. Den 13. die verm. Johanna Vogel, Hospitalitin, an Cholera, alt 71 J. Den 12. der Bäckergehilfe Fritz Ernst an Cholera, alt 22 J. Den 13. Bertha, Tochter des verst. Schuhm.-Mstr. Wabner, an Cholera, alt 11 J. Den 13. die verm. Frau Tischler-Mstr. Stegemann, Charlotte geb. Michel, an Cholera, alt 58 J. Den 14. Caroline, geb. Richter, Ehefrau des Erzeugant August Pfizner, an Cholera, alt 28 J. Den 10. der Tagearb.-Sohn Joh. Karl Friedrich Brust, in Schmarse, an Cholera, alt 14 J.

(Schluß folgt.)